

Zur Arbeit mit der DVD

Eine kurze Einführung

von Elke Burger



Vorbemerkung

Was wir sehen, hören, fühlen und wahrnehmen, wird mit unserem persönlichen, individuellen Erfahrungsschatz verknüpft. Wahrnehmung ist also subjektiv und das Lernen mit Filmen (Bildern) individuelles Lernen. Die Geschichten, die wir sehen oder erzählt bekommen, entsprechen oder widersprechen dem, was wir bisher (kennen)gelernt und erfahren haben, oder sind uns gänzlich neu oder fremd. Sehen wird von Emotionen begleitet oder löst Emotionen aus. Das Lernen mit (bewegten) Bildern ist somit in hohem Maß gefühlsbetont. Mit Emotionen verknüpftes Lernen steigert die Aufmerksamkeit der Lernenden und fördert die Gedächtnisleistung.

„Bilder sind kulturelle Produkte und repräsentieren die Perspektive der jeweiligen Kultur, eingeschlossen kulturbedingte Konventionen, die einen Bildproduzenten leiten. Bildrezipienten hingegen treffen auf Bilder, interpretieren sie auf der Basis eigener, kulturell geprägter Vorstellungen sowie Wissensmuster in Bezug auf Bildinhalte und Darstellungsformen.“

(Biechele, B.: Anmerkungen zum interkulturellen Bildverstehen, Interculture Journal 2006/1)

Unterrichtsbeobachtungen zur Arbeit mit Filmen (und Bildern) zeigen, dass die Lernenden sich nicht lange bei objektiven Fakten aufhalten, sondern sehr schnell deuten und interpretieren. Das heißt, die Lernenden beziehen automatisch Position zum Gesehenen und versprachlichen ihre subjektive Wahrnehmung. Lernen findet damit auf einer sehr persönlichen Ebene statt. Im Austausch mit anderen Lernenden können Wahrnehmungen nicht nur benannt, sondern auch erkannt, diskutiert, reflektiert und mitunter revidiert werden. Auf diese Weise findet kulturelles und interkulturelles Lernen statt. Je intensiver sich die Lernenden einbringen können, desto höher ist die Bereitschaft, sich mit dem (Lern-)Stoff eingehend zu beschäftigen und ihn zu ihrem eigenen Anliegen zu machen.

Die DVD

Die DVD dockt sowohl inhaltlich als auch formal am Lehrbuch an. Die Filmgeschichten orientieren sich an den Kapitelthemen von Berliner Platz 1 und 2 NEU und vertiefen, erweitern, ergänzen oder variieren diese.

Im Lehrbuch ist die Arbeit mit der DVD in den vier Raststätten angesiedelt. Die vier großen Abschnitte auf der DVD heißen analog zum Buch ebenfalls „Raststätten“ und ermöglichen so eine schnelle und eindeutige Zuordnung.

Die DVD eignet sich zur Wiederholung und Festigung des Lernstoffs, denn wie die Raststätten im Buch integrieren auch die Filme den Wortschatz und die Strukturen der vorangegangenen Lehrbuchkapitel. Jede Raststätte auf der DVD wird mit Bonusmaterial abgeschlossen.

Das Bonusmaterial

Das Bonusmaterial kann im Rahmen der jeweiligen Raststätten, in schwächeren Kursen auch am Kursende – d. h. bei Erreichen der jeweiligen Niveaustufe A1 bzw. A2 – zur allgemeinen Wiederholung eingesetzt werden. Es ist für den fakultativen Einsatz im Unterricht gedacht.

Ohne Drehbuchvorlage berichten die Schauspieler von sich und ihrem Leben – spontan und authentisch. Sprachniveau und Sprechtempo sind deshalb manchmal höher, aber dies entspricht der Realsituation, die Lernende im deutschsprachigen Raum täglich erleben. Sobald sie den Kursraum verlassen, werden sie mit authentischer Kommunikation und Sprache konfrontiert, die wenig Rücksicht auf den gerade erreichten Stand der Grammatik- und Wortschatzprogression nimmt.

Zur Arbeit mit der DVD

Eine kurze Einführung

von Elke Burger



Das Übungs- und Trainingsmaterial zur DVD

Einige allgemeine Aufgaben zur DVD finden Sie bereits auf der Seite „VIDEO“ in den Raststätten des Lehrbuchs, umfangreicheres Material steht im jeweiligen Videotrainer zur Verfügung.

Sollten Sie die DVD **allein mit dem Lehrbuch** bearbeiten wollen, denken Sie bitte daran, dass dort nicht zu allen Szenen auf der DVD Übungsmaterial angeboten wird.

Sie können die DVD auch **ausschließlich mit dem Videotrainer** bearbeiten. Er bietet abwechslungsreiche Aufgaben zu jeder Szene und dem Bonusmaterial.


Sollten Sie **mit dem Lehrbuch und dem Videotrainer** arbeiten, steht Ihnen unter www.klett-sprachen.de/berliner-platz in den Rubriken „Lehren“ → „DVD“ ein Vorschlag zur Verknüpfung der Aufgaben im Lehrbuch und im Videotrainer als Download zur Verfügung.

Die Aufgaben im Videotrainer folgen einem didaktischen Aufbau, in den die Aufgaben im Buch problemlos integriert werden können. Die Aufgaben im Buch sollten, wenn Sie Buch und Trainer kombinieren, **nicht** an beliebiger Stelle gemacht werden, da die Abfolge der einzelnen (Teil-) Aufgaben sonst nicht mehr funktioniert und ihren Sinn verlieren würde.

Sollten Sie auf das Aufgabenangebot in Buch und Videotrainer verzichten und **nur mit der DVD** arbeiten wollen, ist das ebenfalls möglich. Das vorliegende Material versteht sich als Angebot und als Service zur leichteren Unterrichtsplanung für Sie als Kursleitende. Die Aufgaben können selbstverständlich je nach Kurssituation, Kurszusammensetzung und Voraussetzungen der Lernenden gestrafft, erweitert, ergänzt, variiert oder durch andere Aufgaben und Übungen ersetzt werden.

Das Hör-Seh-Verstehen

Die Arbeit mit der DVD soll Spaß machen, die Lernenden motivieren und das Hör-Seh-Verstehen trainieren. Von den Einsatzmöglichkeiten, die das Medium Film bietet, lernen Sie folgende Spielarten kennen:

Aufgabentyp	Funktion
Sehen einer ganzen Szene	Die Lernenden verschaffen sich einen ersten groben Eindruck über die vermittelten Inhalte und aktivieren ihr Vorwissen.
Sehen in Abschnitten / wiederholtes Sehen	Der Blick und die Konzentration der Lernenden werden gesteuert, die Aufmerksamkeit wird auf bestimmte Aspekte des Films gelenkt, die erwartete Verstehensleistung wird erleichtert.
Sehen mit Ton	Alle Informationsträger (Bild und Ton) können gleichzeitig wirken.
Sehen ohne Ton 	Die Aussagekraft der Bilder rückt in den Vordergrund, authentische Sprechansätze werden geschaffen und es gibt die Möglichkeit zur eigenen Vorentlastung. Die Lernenden werden die Erfahrung machen, dass viele Informationen allein über die Bilder transportiert werden.
„Nur-Hören“ des Films mit geschlossenen Augen	Es ermöglicht den Lernenden, über Geräusche, Stimmen, Sprache bzw. Text die Atmosphäre aufzunehmen und zunächst eigene Bilder im Kopf entstehen zu lassen.

Zur Arbeit mit der DVD

Eine kurze Einführung

von Elke Burger



Dem Training des Hör-Seh-Verstehens kommt im vorliegenden Material zwar besondere Bedeutung zu, das heißt aber nicht, dass dabei die Fertigkeiten Sprechen, Lesen und Schreiben vernachlässigt werden. Alle Fertigkeiten sind im Gegenteil in die Aufgabenabläufe integriert.

Die Untertitel

Ob und wann das Zuschalten der Untertitel sinnvoll ist, soll und kann an dieser Stelle nicht entschieden werden. In manchen Kursen oder für manche Lernende ist die Möglichkeit, die Untertitel mitzulesen, sicherlich eine Hilfestellung, die das Verstehen erleichtern kann.

Wir würden davon abraten, die Untertitel grundsätzlich einzusetzen, damit das Leseverstehen nicht zu sehr in den Vordergrund tritt. Es wäre schade, wenn die (nur beim Film gegebene) Chance nicht genutzt würde, über gleichzeitiges Sehen und Hören Sprache zu erschließen und zu verstehen. Die Lernenden werden, müssen und können nicht jedes Wort verstehen. Sie sollen vielmehr die Erfahrung machen, wie viel sie (auch ohne Hilfstext) bereits verstehen bzw. dass sie auf jeden Fall das Wesentliche erfassen, obwohl sie nicht jedes Wort und jede grammatische Konstruktion kennen.

Das komplette Transkript aller Szenen auf den DVDs finden Sie unter www.klett-sprachen.de/berliner-platz in den Rubriken „Lehren“ → „Transkripte“.

Die Aufgaben – binnendifferenziert und offen

Zu den einzelnen Filmszenen gibt es Aufgaben zu den Phasen vor, während und nach dem Sehen. Sie dienen dem globalen, selektiven oder detaillierten Verstehen, der Einstimmung auf die Geschichten und Inhalte, der Vorentlastung, dem Einbeziehen und Anwenden der Vorkenntnisse, der Verständnishilfe und Verständnissicherung. Außerdem eröffnen sie Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme, denn die Lernenden können das Geschehen kommentieren, weiterspinnen oder offene Enden individuell abschließen.

Der Binnendifferenzierung kommt hier große Bedeutung zu. Immer wieder werden die Lernenden nach ihrer persönlichen Meinung gefragt, sie sollen sich äußern und in das Geschehen eingreifen.

Aufgaben zur reinen Verständnissicherung – also dort, wo es um objektive Fakten geht – haben geschlossenen Charakter. Überall sonst werden offene Aufgaben und Übungen angeboten, damit sich die Lernenden mit ihrem Erfahrungsschatz, ihrer Person und je nach Lernstand und Lernvoraussetzungen einbringen können. Diese Aufgaben zielen also immer auf die Lernenden hin, beziehen sie ein und fordern ihr Mitgestalten in unterschiedlicher Form.

Beispiel: Aufgabe 6, Raststätte 2, beispielsweise lebt von den Ideen der Lernenden. Sie versetzen sich in die Lage des Schauspielers Dezsö und sind gleichzeitig Beobachter von außen.

In 6a wird das Geschehen kommentiert, in 6b sind sie die Textautoren und legen den Schauspielern/Personen die Worte in den Mund, in 6c werden Vorschläge und Ideen verglichen und in 6d wird die Geschichte weitergesponnen. Das Foto wird aber auch dazu anregen, sich zu überlegen, was inzwischen passiert ist. In Aufgabe 7 wird die Szene bzw. das Geschehen reflektiert und abgeschlossen.

Die Ergebnisse werden sehr unterschiedlich ausfallen, denn Binnendifferenzierung sowie persönliche und kulturelle Färbung findet in Aufgaben wie diesen automatisch statt.

6a wird im Ergebnis bei den einen ein Ein-Wort-Kommentar sein, bei anderen vielleicht einen bis mehrere Sätze umfassen. Bei 6b werden unterschiedliche Begrüßungsszenarien entstehen. 6d wird von der Fantasie der Einzelnen abhängen, aber ebenfalls verschieden ausfallen. Aufgabe 7 fordert den direkten Dialog mit dem Schauspieler Dezsö und damit implizit eine Stellungnahme, einen Kommentar und (emotionale) Teilnahme. Deshalb werden auch hier sehr unterschiedliche

Zur Arbeit mit der DVD

Eine kurze Einführung

von Elke Burger



E-Mails entstehen: sehr kurze und längere, nüchterne, neutrale, emotionale, vielleicht auch lustlose. Als Adressatin der E-Mail käme hier übrigens genauso gut Jenny infrage. Sollten Lernende also lieber eine E-Mail an eine andere Figur aus der Szene schreiben wollen, wäre das völlig in Ordnung.

Die offenen Aufgaben dienen, wie bereits erwähnt, vor allem der Differenzierung. Das heißt, die Lernenden sollen sich individuell einbringen können, und zwar nicht nur in ihrer Rolle als Lernende der Fremdsprache Deutsch, sondern als Person mit allem, was sie ausmacht, und allem, was sie mitbringen.

Offene Aufgaben berücksichtigen den individuellen Kenntnisstand und können bzw. sollen auf dieser Basis gelöst werden. Demgemäß sollten auch alle Ergebnisse, wenn sie nachvollziehbar sind, als richtig anerkannt und gewertet werden. Viele Lösungen haben hier gleichberechtigt nebeneinander Platz.

Es geht nicht um Konkurrenzkampf und auch nicht darum, wer die pfiffigeren Ideen hat. Nicht um die Fragen: „Habe ich (wie im Beispiel 6b) die gleichen Worte oder Formeln gewählt/gefunden, die im Film vorkommen? Habe ich Folgesequenzen richtig vorausgesehen? Ist meine Version so wie im Film (und nur deshalb richtig)?“

Eine Aufgabe wie 6d regt in der Regel zum Vergleich an: Stimmen die Vermutungen überein und sind Ergebnisse ähnlich, dann ist es gut. Sind andere Ergebnisse ebenso denkbar und plausibel, ist das auch gut. Weichen Sie völlig ab, ist (wenn auf dem Sprachniveau möglich) – schwupp – der nächste Sprech Anlass geschaffen.

Die Sprache

Die Sprache auf der DVD ist gesprochene Sprache, also in weiten Teilen Umgangssprache in normalem Sprechtempo und damit authentisch. Sie entspricht der Lebenswirklichkeit junger Menschen. Die Lernenden werden nicht jedes Wort und nicht jede Wendung, aber das Wesentliche verstehen. Anders als bei Lesetexten oder reinen Hörtexten im Buch, erleben die Lernenden im Film „gelebte“ Sprache. Das Neue oder (noch) Fremde kann mithilfe der handelnden Personen, ihrer Mimik, Gestik und Körpersprache, dem Ansiedeln der Geschichten in definiertem Raum und definierter Zeit, der Atmosphäre und Musik, vor allem aber mit den erzählenden und damit erklärenden Bildern erschlossen werden.

Die Landeskunde

Jede Filmeinstellung, jedes Bild, jede Figur, jede Geschichte, jedes Gespräch enthält und transportiert unweigerlich landeskundliche Aspekte. Mit den Geschichten und den Figuren möchte jedoch keine Landeskunde im Sinne von „Hier in Deutschland“ präsentiert werden. In den Filmgeschichten mischen sich Fiktion und Realität mit dem Ziel, größtmögliche Authentizität zu erreichen. Auf Prototypen wurde bewusst verzichtet. Die Geschichten, die die Lernenden sehen, könnten in der Realität genauso oder ähnlich ablaufen, aber auch ganz anders. Eine andere Besetzung hätte die Filmgeschichten ebenfalls anders gefärbt.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude am Unterrichten mit Berliner Platz NEU, den DVDs und dem Videotrainer.

Die Autoren und der Verlag